

weiss sie. Noch präziser werden, mit noch feineren Hilfen, möchte Diana Prokin, die sich selber als Perfektionistin bezeichnet.

Ausgelernt habe man auf dem Weg mit Pferden nie. Deshalb befasst sie sich intensiv mit ihren Pferden. Sie führt ein Tagebuch, wo sie das Erlebte dokumentiert und den Ausbildungsstand erfasst. All dies hilft ihr, die für beide passende Ausbildungsphilosophie zu definieren und festigen. «Ich hinterfrage mich immer wieder und bilde mich auch stets weiter. Das ist ein nie endender Prozess.» Einmal im Monat geniessen Diana Prokin und Bonito auf dem kleinen Sandplatz vor dem Haus spannenden Unterricht von Nik Muntwyler in Freiheitsdressur. Auch schaute sie bisweilen Profis wie Bea Borelle oder Jean-François Pignon bei ihrer inspirierenden Arbeit über die Schulter. Sehr gut gefällt ihr Franco Gorgis Art Zirkus-Unterricht zu vermitteln. «Zudem verschlinge ich fachspezifische Bücher und Lehrvideos.»

In der klassischen Dressur macht das Paar ebenfalls grosse Fortschritte. Dreimal pro Woche reitet Diana Prokin Bonito in einer nahe gelegenen Halle. «Der Hengst hat an Ausstrahlung, Kraft und Leichtigkeit gewonnen. Von einem unscheinbaren grauen Entlein wurde er zum schönen weissen Schwan», sagt die 37-Jährige ganz poetisch. Die beiden teilen an Losgelassenheit, Durchlässigkeit, aber auch an schwierigen Lektionen wie Piaffe, Traversale & Co. «Lektionen verbessern, höhere Anforderungen an uns zu stellen und doch die Lockerheit und Harmonie beizubehalten, ist eine nicht immer einfache Gratwanderung.» Ein Traum von ihr sei, mit dem Pferd zu verschmelzen, mit ihm eins zu sein und Lektionen



Ein gegenseitiger Vertrauensbeweis.

zu reiten ohne ersichtliche Reiterhilfen. «Dieses Ziel habe ich vor Augen, wir sind auf dem Weg, Zentimeter für Zentimeter kommen wir voran.» Zur Abwechslung wird auch mal spielerisch, ohne Sattel und nur mit Halsring geritten. Das Dressurreiten und die Zirkuslektionen fördern sich gegenseitig, vor allem was die Muskulatur, Beweglichkeit und das Vertrauen betrifft. Wichtig sei, mit den Pferden gerecht zu arbeiten, mit viel Lob und positiver Verstärkung. Und auch mit freundlicher Konsequenz und Beständigkeit im Umgang. «Der Mensch soll die Dinge immer auf dieselbe Weise tun, so entsteht Vertrauen. Und man muss der Beziehung viel Zeit lassen, damit sie wachsen kann.» Die gelernte Typographin arbeitet vormittags im Kantonsspital Aarau, wo sie die Werbung betreut. Die zweite Tageshälfte gehört ganz den Pferden. Sie nutzt einen Teil ihrer Zeit, um ihr

Wissen, ihre Tricks in Kursen und Einzelstunden weiterzugeben. Die kommunikative, engagierte Ausbilderin unterrichtet vor allem Zirkuslektionen, flicht aber je nach Bedarf auch Bodenarbeit, Führtraining und Gehorsam in ihre Arbeit ein. Ihr feines Gespür für Pferd und Mensch lässt sie ihr Wissen gut vermitteln. «Das macht mir grossen Spass. Und spannend ist es auch. Beim Ausbilden von Pferden und Ponys der verschiedensten Rassen mache ich selber bereichernde Erfahrungen, die mich auf meinem Weg weiterbringen.»

Voraussetzung für ein Pferd, um sich motiviert und für den Menschen gefahrlos an die zirkusischen Lektionen zu wagen, sind das ABC des Grundgehorsams: Halt, Stehenbleiben, Warten, Rückwärtsgehen, Führen am Strick, Berührungen akzeptieren und all dies ohne zu schlagen oder beißen. Zirkuslektionen sind für Pferde ab drei

Jahren geeignet. Sie fördern die Verfeinerung und Vertiefung der Kommunikation zwischen Mensch und Pferd, fördern die Balance und haben einen gymnastisierenden Effekt, besonders auf die Dehnung und Kräftigung der Rückenmuskulatur. Wichtig ist, das Pferd zuvor gut aufzuwärmen. «Ich kann nicht ausstehen, wenn jemand in der Box rasch das Kompliment vorführen will, unter dem Motto: «Schau Mami, was mein Pferd kann.» Es dürfe nicht in erster Linie darum gehen, das Pferd zur Schau zu stellen. Auch sollte sein Vertrauen nicht für entwürdigende Übungen missbraucht werden. «Nie würde ich, wenn mein Pferd liegt, mein Bein cool daraufstellen. Dies hat so etwas Trophäenmässiges», sagt Diana Prokin. Das Pferd soll bei den Vorführungen in seiner ganzen Schönheit zur Geltung kommen. Deshalb lenkt sie nicht die Aufmerksamkeit auf sich, indem sie auffällige Kostüme trägt. Vielmehr putzt sie das Pferd heraus, verschönert es mit bunten Schleifen im kunstvoll geflochtenen Langhaar. Ehemann Lukas sei ihr grösster Fan, sagt sie, fast verlegen. «Wenn uns eine schöne Vorführung gelingt, kann ich seinen Stolz, seine Freude in seinen Augen sehen.» Die Begeisterung fürs Pferd ist so gross, dass er sich bei Jochen Biernat zum Huforthopäden ausbilden liess. Seit Frühjahr 2006 schneidet er Kundenpferde aus. Heute arbeitet er zu sechzig Prozent als Polygraf im Verlag Zofinger Tagblatt und den Rest als «Huf-Doc». Das kommt auch Bonito und Alfando zugute. Die beiden Barhuf-Pferde sind jetzt immer tipptopp zu Fuss.

Ruth Müller  
www.prokin.ch



Bonito tanzt – Leichtigkeit und Harmonie sind Diana Prokin in der Dressurausbildung wichtig.



Bonito weicht nicht von Diana Prokins Seite – aufmerksam wartet er auf ein Zeichen von ihr.

Bild: Ruth Müller